

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors  
und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier  
Evangelisten**

**Bertling, Ernst August**

**Halle, 1767**

**VD18 11695528**

Die 21. Anmerkung zu §. 28. des 3. Theils.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-16705**

## Die 20. Anmerkung

zu §. 16. des 3. Theils.

**M**eine daselbst geäußerte Vermuthung gründet sich auf die Erzählung Johannis, daß seine Verwandten ihm so sehr angelegen, sich in Jerusalem sehen zu lassen (§. 17.) Vermuthlich gefiel es den Blutsfreunden Jesu nicht, daß er sich immer an unbekanntem und verborgenen Orten aufhielt, daß sie selbst selten wußten, wo er war; und daß er, wenn er ja einmal zu Hause war, gleich unter einem so grossen Gedränge des Volks sich befand, dessen Kranke und Elende ihm gebracht wurden. Sie hatten dadurch freylich einen, der Welt sinne nach, nicht angenehmen Anblick. Sie wünschten einen König und grossen Herrn an ihm zu haben, und nicht eben einen Arzt, dem alle Kranke auf der Landstrasse nachliefen. Sie wollten lieber, daß er sich in Jerusalem öffentlich sehen lassen, und das gehofte Königreich aufrichten sollte.

Ob Jesus damals mit seiner Mutter und Brüdern gesprochen.

## Die 21. Anmerkung

zu §. 28. des 3. Theils.

**I**ch muß hier die Ursache anzeigen, warum ich in diesem §. des Kirchweihfestes Erwähnung thue. Ich finde diese Ursache im Joh. 10, 22. Daselbst wird gesagt, daß die Reden, welche Jesus damals gehalten, am Kirchweihfest in Jerusalem gehalten sind. Da ich dieses voraus setzen konnte, schloß ich also. Jesus redet in diesen Reden noch in derselben Gleichnißsprache von Schaafen und Hirten, die er kurz vorher v. 1. fol. gebrauchet hatte. Er redet eben so noch v. 26. fol. am Kirchweihfest, ja er beziehet sich ausdrücklich auf die Worte der vorigen Rede v. 26. Es läset sich also zwischen diesen Reden kein grosser Zeitraum annehmen, wie doch einige Harmonisten gethan haben. Es ist wahrscheinlich, daß diese Reden alle in einer Reihe zu einer Zeit nach einander ausgesprochen sind. Ist dieses, so gehören schon die ersten Verse des 10. Kap. zur Begebenheit des Kirchweihfestes. Aber diese hängen mit den vorigen noch zusammen. Folglich gehen wir mit dem Anfang dieses Gesprächs bis zu v. 35. des 9. Kapitels hinauf. Darum sage ich, daß Jesus am Kirchweihfeste den Blindgeborenen gefunden, und also mit ihm geredet habe. Wer da einwenden wollte, daß diese

Das Kirchweihfest in §. 28.



Gesundmachung dieses Menschen gleich nach dem Laubhüttenfeste gesehen, der wolle bedenken, daß ja zwischen der Zeit, da Jesus ihn gesund gemacht, und da er ihn hernach einmal wieder gefunden, leicht so viel Zeit verlaufen können. Jesus hielt sich unterdessen oft ausser Jerusalem im jüdischen Lande auf. Da hatte er erfahren, daß der Mensch ausgestossen war. Und nun fand er ihn. Das hängt gut genug zusammen. Die Ausstossung des Blindgeborenen veranlassete eben das Gleichniß von den Hirten und den Schaafen. Die Pharisäer gaben sich fälschlich für die Hirten aus, welche die Schaafe aus der Heerde stossen konnten. Aber Jesus war der rechte Hirte, durch den ein Schaafe ein rechtes Glied der wahren Gemeinde Gottes ist.

### Die 22. Anmerkung

zu §. 31 und 32. des 3. Theils.

Eine Reise. Die Reise, die ich hier annehme, muß aus der Einleitung erläutert werden.

### Die 23. Anmerkung

zu §. 40 und 41. des 3. Theils.

Hier ist eine besondere Anmerkung nöthig, welche die Reise, so wie wir sie beschrieben, sehr wahrscheinlich macht. Wie Jesus in Cäsarea Philippi war, war er weit von Galiläa. Man sehe nur hiebei die Charte nach. Den Entschluß Jesu drückt Matthäus also aus: *αναστρεφόμενον*. Da sie aber wieder zurückkehrten nach Galiläa, Marcus sagt *ἐξελθόντες παρεπορεύοντο δια* &c. sie giengen aus, und giengen mitten durchs Land Galiläa, d. i. sie giengen nicht auf der öffentlichen Heerstrasse, sondern sie giengen die kleinen verborgenen Wege, von Dorf zu Dorf &c. *καὶ οὐκ ἤδειεν ἰνα τις γινώσκῃ*, denn er wollte nicht, daß sein Aufenthalte jemand kund würde. Also siehet man ja augenscheinlich, daß der Durchzug Jesu durch Galiläa sehr incognito geschehen. Ist nun nicht die Vermuthung natürlich, daß er vor seiner Abreise nach Cäsarea nicht in Galiläa gewesen, sondern unmittelbar aus der Gegend am Jordan dahin gezogen? Ist nicht Cäsarea ein so abgelegener Ort, der mit der Absicht Jesu, verborgen zu seyn, übereinstimmt? Ist es nicht wahrscheinlich, daß Jesus sich gleich wieder an den Jordan hinbegeben? Und also kan die Reise nach Cäsarea vielen so unbekannt geblieben seyn, daß man in Jerusalem und Galiläa geglaubet, Jesus sey noch immer am Jordan.

Die

